



Idylle pur: Der Aspichhof (im Bild unten rechts) verfügt über vielfältige Produktionszweige.

Foto: Willi Walter

Extrem ambitioniert

Bündnisgrüne wollen Aspichhof auf ökologischen Landbau umstellen

Ottersweier/Rastatt (gero) – Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen möchte den Aspichhof in Ottersweier auf ökologischen Landbau umstellen. In der jüngsten Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Rastatter Kreistags stellte Matthias Schmälzle den Antrag, wonach Landrat Jürgen Bäuerle in der Gesellschafterversammlung auf einen Umbau zu einem Bio-Betrieb bereits ab dem kommenden Jahr hinwirken möge.

Gesellschafter der gemeinnützigen Aspichhof GmbH, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Klinikums Mittelbaden gGmbH, sind der Landkreis Rastatt und die Stadt Baden-Baden.

In ihrer Begründung pro ökologische Landwirtschaft verweisen die Unterzeichner Matthias Schmälzle und der Bühler Bürgermeister Wolfgang Jokerst im Wesentlichen auf folgende Vorteile:

- Für die Konsumenten: Geringere Belastung der Nah-

rungsmittel durch Pestizidrückstände. Während über 80 Prozent der konventionellen Gemüse- und Obstproben Pestizidrückstände aufweisen, sind über 90 Prozent der biologischen Proben rückstandsfrei.

- Für die Anwender: Keine Gefährdung bei der Ausbringung von Pestiziden.

- Für den Betrieb: Bessere Preise der erzeugten Ware und bessere Lagerfähigkeit.

- Für die Tiere: Strengere Regeln bei Haltung und Ernährung. Die Bio-VO orientiert sich allein am Wohl der Tiere.

- Für das Wasser: Geringere Einträge insbesondere von Nitrat, aber auch anderen Nährstoffen sowie Pestiziden in Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser.

- Für den Boden: Geringere Belastung, dafür höherer Humusgehalt und reicheres Bodenleben.

- Für das Klima: Deutlich erhöhte Kohlenstoffanreicherung im Boden.

- Für die Natur: Steigerung des Artenreichtums.

Die Umstellungszeit beträgt

nach Einschätzung der Bündnisgrünen je nach Kultur zwischen 24 und 36 Monate und für die Tiere zwischen sechs Wochen und zwölf Monaten.

Ewald Glaser, zusammen mit Jürgen Jung Geschäftsführer der Aspichhof gGmbH, hatte gestern den Antrag der Bündnisgrünen noch nicht vorliegen. Lediglich „am Rande“ habe er in den vergangenen Tagen von derlei Bestrebungen gehört. Nun werde er erst einmal mit seinem gleichberechtigten Kollegen ein Gespräch suchen.

Während Glaser für das operative Geschäft und die Produktion zuständig ist, verantwortet Jung, zugleich auch Geschäftsführer des Klinikums Mittelbaden, den kaufmännischen Bereich und das Personalwesen. Glaser will mit ihm und danach mit den Gesellschaftern „das Pro und Kontra sowie das wirtschaftliche Risiko abwägen“. Eine Umstellung auf ökologischen Landbau und die damit einhergehende Zertifizierung würde den Betrieb in toto betreffen. Aufgrund der

verschiedenen Produktionszweige wie Viehhaltung, Obst- und Weinbau sei dies „ganz schwierig“. Jürgen Jung ließ das BT wissen: „Dieser Antrag ist extrem ambitioniert. Wir werden uns aber der Sache stellen und ihn diskutieren.“

Landrat Jürgen Bäuerle will Anfang August mit den beiden Geschäftsführern diesbezüglich ein Gespräch suchen. „Das ist ein komplexes Thema. Das kann man nicht aus dem Ärmel schütteln“, ließ Pressesprecherin Gisela Merklinger ausrichten. Im Spätjahr soll der Grünen-Antrag dann im Kreistag behandelt werden.

Einen gleichlautenden Antrag stellte auch Beate Böhlen, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Baden-Badener Gemeinderat. Die Kurstadt ist durch ihre OB Margret Mergen in der Gesellschafterversammlung der Aspichhof gGmbH vertreten. Sie werde, hieß es aus dem Rathaus, das Thema zunächst intern und danach mit den Geschäftsführern besprechen.

◆ **Zum Thema**